

Zeitschrift: IABSE reports of the working commissions = Rapports des commissions de travail AIPC = IVBH Berichte der Arbeitskommissionen

Band: 21 (1975)

Artikel: Erfahrungen bei der Verwendung von korrosionsträgen Stählen im Kombinat VEB Chemische Werke Buna

Autor: Müller, Klaus / Rückriem, Wienfried

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-18787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrungen bei der Verwendung von korrosionsträgen Stählen im Kombinat VEB Chemische Werke Buna

Experiences in the Use of Weathering Steels

Expériences acquises dans l'emploi d'aciers patinables

Klaus MÜLLER **Winfried RÜCKRIEM**
Dipl.-Ing. Fach-Ing. f. Korrosionsschutz
Kombinat VEB Chemische Werke Buna
Schkopau, DDR

Stahl, unser Hauptkonstruktionswerkstoff, ist erfahrungsge-
mäss thermodynamisch instabil und deshalb bestrebt, einen stabile-
ren energieärmeren Zustand als Oxid oder Salz zu erreichen. Die
verschiedenen Stähle oder Stahlsorten unterscheiden sich dabei
lediglich durch die Bedingungen bei denen diese Reaktionen ablau-
fen können.

Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Entwicklung und des Einsatzes resistenter Werkstoffe unter den verschiedenen Angriffsbedingungen geht aus der Angabe hervor, daß jährlich ca. 33 % der Weltstahlproduktion durch Korrosion (1), davon allein 8 % bei Stahlkonstruktionen verlorengehen (2). Diese Tatsache ist für die DDR mit einem Importanteil von ca. 50 % des gesamten Stahlbedarfs (2) von besonderer Bedeutung.

Die speziellen Bedingungen der chemischen Industrie sind zu kennzeichnen durch aggressive atmosphärische Bedingungen, bedingt durch das multifunktionelle Zusammenwirken einer Vielzahl von Korrosionsstimulatoren wie es in Abb. 1 veranschaulicht wird (3).

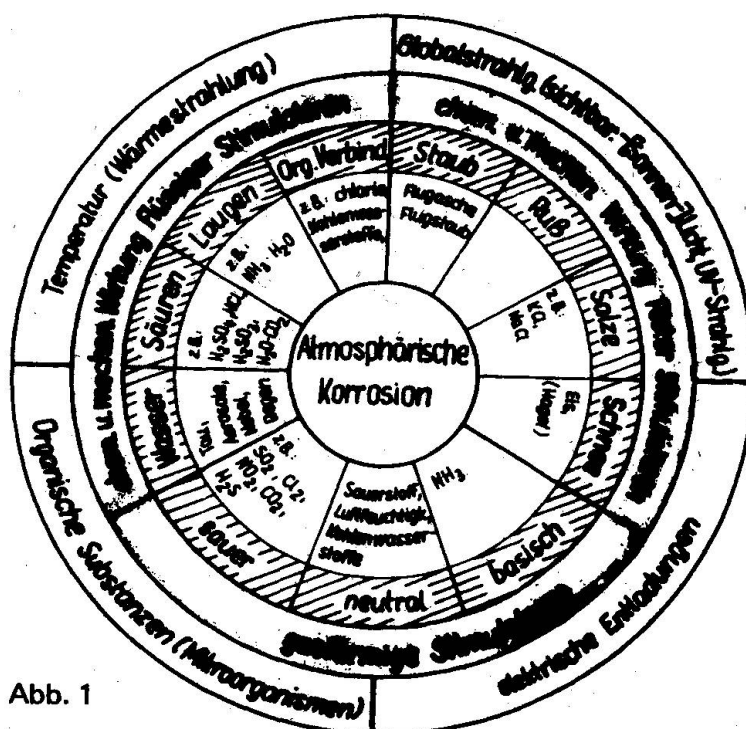
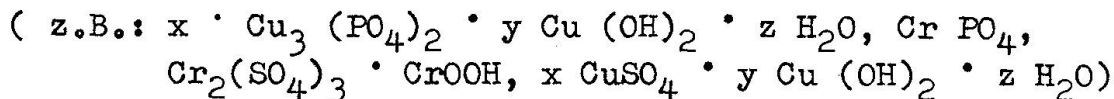


Abb. 1

Dabei entscheiden u.a. die Art der Aggressionsmittel und deren Konzentration über Korrosionsgeschwindigkeit und -art.

Gegenüber den unlegierten Baustählen mit z.T. hohen Abrostungsgeschwindigkeiten sollen die korrosionsträgen Stähle - vom Grundtyp niedriglegierte Phosphor- Kupfer- Chrom- Stähle - den Vorteil haben, daß durch die Ausbildung einer Deckschicht mit Schutzwirkung ein vollwertiger aktiver Korrosionsschutz erreicht wird. Die Schutzwirkung beruht dabei auf der Ausbildung schwerlöslicher und nichthydrolysierbarer Sulfate bzw. Phosphate des Kupfers und Chroms.



In der internationalen Fachliteratur wird aber auch darauf hingewiesen, daß korrosionsträge Stähle unter bestimmten atmosphärischen Bedingungen versagen und deshalb ihr ökonomischer Einsatz kritisch zu prüfen ist. In den weiteren Ausführungen wird über Versuchsergebnisse und Betriebserfahrungen berichtet, die zur Beantwortung vorgenannter Fragen dienen.

Zur Ermöglichung einer Aussage des Verhaltens der unlegierten Baustähle wurden diese in unterschiedlichen Mikroklimaten bewittert. Das Ergebnis dieser mehrjährigen Bewitterungsversuche ist in Abb. 2 dargestellt (3).

Lineare Abrostungsgeschwindigkeiten von ungeschütztem, unlegiertem Stahl in Abhängigkeit von den Angriffsbedingungen

Versuchs- stand	Angriffs- Bedingungen						V _L (µm / a)
	verbal	Flugstaub- sedimentation	WL (%)	pH d. WL	SO ₄ ⁻⁻ (%) im WL	Cl ⁻ (%) im WL	
1	Rauchgase, Flugstaub, -asche	250	18 - 52	6,8 - 8,5	1,5 - 32	1,0 - 4,4	200
2	Flugstaub	4500	17 - 27	4,1 - 11,4	0,2 - 4,6	0,2 - 0,8	200
3	Flugstaub	950	24 - 53	6,3 - 11,4	1,8 - 15,2	0,9 - 4,9	180
4	Flugstaub, Chlorverbindungen	2900	14 - 32	6,1 - 7,7	0,3 - 5,5	0,4 - 4,2	210
5	Flugstaub, SO ₂	650	12 - 34	6,3 - 9,9	1,2 - 28,1	0,8 - 2,3	170
6	Flugstaub, Feuchtigkeit	3350	13 - 46	3,8 - 9,1	1,2 - 9,1	4,3 - 13,4	140
7	Flugstaub, Chlorverbindungen	1100	20 - 46	6,6 - 8,0	0,9 - 11,1	0,3 - 16,2	170
8	Flugstaub	1950	22,5 - 22,8	4,7 - 11,1	0,8 - 4,3	1,2 - 1,4	190
9	Flugstaub	500	42 - 67	6,2 - 9,4	3,7 - 13,8	2,4 - 3,0	190
10	Salze, Feuchtigkeit	1900	47 - 76	6,1 - 7,2	1,2 - 7,0	21,4 - 47,1	730

Erläuterungen: Flugstaubsedimentation in g/m².a
WL = Wasserlösliches

Abb. 2

Aus diesen Versuchsergebnissen ist ableitbar, daß ungeschützte unlegierte Stähle eine hohe lineare Abrostungsgeschwindigkeit aufweisen, wenn der angreifende Elektrolyt einen hohen Anteil an Chlorionen aufweist. Unter diesen Bedingungen bereitet erfahrungsgemäß auch der passive Korrosionsschutz Schwierigkeiten.

Bei der Beurteilung der Einsatzmöglichkeiten von ungeschützten korrosionsträgen Stählen wurde davon ausgegangen, daß diese nach den Garantiefestlegungen des Herstellers bei Freiluftbeanspruchung (Aufstellungskategorie I nach TGL 9200/01 Umgebungseinflüsse; Klassifizierung von Erzeugnissen; Ausführungsklassen) nach 6 Jahren einen maximalen Korrosionsabtrag von 360 μm , nach 15 Jahren von 500 μm aufweisen sollen (4).

Die in den vorgenannten Mikroklimaten durchgeführten Versuche stellten sich in ihren Ergebnissen so dar, daß die korrosionsträgen Stähle gegenüber den unlegierten Baustählen eine Verringerung der linearen Korrosionsgeschwindigkeit um durchschnittlich 50 % aufweisen.

Bei Beanspruchung mit erhöhtem Chlorionengehalt konnten die in Abb. 3 dargestellten Werte ermittelt werden.

Auslagerungszeit [Jahre]	Korrosionsabtrag [$\mu\text{m/a}$]	
	St 38u - 2	KTS
0,5	360	230
1,0	540	340
1,5	730	425

Abb. 3
Korrosionsabtrag von KTS
und unlegiertem Baustahl

Die letztgenannten Versuchsergebnisse weisen eindeutig aus, daß korrosionsträge Stähle unter den vorgenannten Bedingungen nicht ohne zusätzlichen passiven Korrosionsschutz eingesetzt werden können. Es wurde deshalb die Möglichkeit genutzt, an einem größeren Objekt Anstrichversuche zur Auswahl des optimalen Korrosionsschutzes auszuführen. Bei diesen Versuchen wurde die These berücksichtigt, daß es infolge der nachgewiesenen geringeren linearen Korrosionsgeschwindigkeit von KTS auch zu einer geringeren Unterrostung der organischen Überzüge und damit zu einer längeren Standzeit dieser Schutzschichten führen würde. Deshalb wurden die im III. und IV. Quartal 1969 hergestellten Anstriche ausnahmslos auf Untergründe mit Säuberungsgrad 1 nach TGL 18730/02 (Korrosionsschutz; Oberflächenvorbehandlung; mechanisches und thermisches Entzundern und Entrosten von Stahl) ausgeführt. Die Ergebnisse der Anstrichversuche enthält Abb. 4.

Anstrichsystem	Anzahl	Dicke ^{x)} (μm)	Durchrostung (%)		
			1a	3a	5a
Öl-Mennige-Grund	2	130		0,5	1,5
Alkydharz-Vorstreichf.	1	bis	0	bis	bis
Alkydharz-Deckfarbe	1	160		1	5
Öl-Mennige-Grund	2	100		1	5
		bis	0	bis	bis
Alkydharz-Deckfarbe	1	140		5	15
Öl-Rostschutz-Grund	2	140	0,5	1	5
Öl-Vorstreichfarbe	1	bis	bis	bis	bis
Öl-Deckfarbe	1	160	1	5	15
Öl-Rostschutz-Grund	2	100	1	5	30
		bis	bis	bis	bis
Öl-Deckfarbe	1	140	5	15	40
Aktiv-Primer	1	100	5	5	30
PC-Grundfarbe	2	bis	bis	bis	bis
PC-Deckfarbe	2	130	15	15	40
PVAC-Latex	3	60 bis 100	ca.40	100	-

x) ohne Restrostdicke von 40 - 80 μm

Abb. 4: Korrosionsschutzverhalten verschiedener Anstrichsysteme

Im Ergebnis dieser Anstrichversuche ist festzustellen, daß alle Systeme nicht den gewünschten Schutzwert aufweisen und ein analoges Verhalten zeigen wie auf handentrosteten Untergründen bei unlegierten Baustählen.

Literaturnachweis

- (1) Schwabe, K.: Neue Hütte 14 (1969) 6, S. 321 - 328
- (2) Katzung, W., Berger, P., Poster, H.: INFORMATION, Leipzig, 10 (1971) 4, S. 2 - 9
- (3) Rückriem, W.: "Atmosphäre Korrosion", Nr. 4 der Reihe "Korrosion und Korrosionsschutz" des BNZ Halle/S.
- (4) 3. Information über korrosionsträge Stähle KTS 30/45 und KTS 52 vom Juli 1972
Herausgeber: VEB Qualitäts- und Edelstahlkombinat Hennigsdorf.

ZUSAMMENFASSUNG

Die durchgeführten Versuche und vorliegenden Betriebserfahrungen lassen folgende Schlussfolgerungen zu:

1. Korrosionsträge Stähle bilden unter Einwirkung von Chlorionen keine schützende Deckschicht und sind deshalb nicht ohne passiven Korrosionsschutz verwendbar.
2. Korrosionsträge Stähle sollten bevorzugt in Bereichen eingesetzt werden, die infolge der mikroklimatischen Beanspruchung keinen zusätzlichen passiven Korrosionsschutz erfordern.
3. Bei der Notwendigkeit des Auftragens von organischen Schutzschichten auf korrosionsträge Stähle sind diese wie unlegierte Baustähle einzustufen, d.h. metallblanke Untergrundvorbehandlung entsprechend Säuberungsgrad 3 nach TGL 18730/02 und Aufbringung eines kompletten Anstrichsystems entsprechend der vorliegenden Beanspruchungsart.

SUMMARY

The authors conclude on basis of their tests and service experiences:

1. Weathering steels are not protected from chlorions' action and require therefore a further passive protection.
2. The use of weathering steels should be increased in areas where due to special microclimatic conditions, no particular passive protection is required.
3. In case of organic protection for weathering steels, these have to be treated as usual steels, i.e. with a metal polishing according to the 3rd grade of standards TGL 18730/02 and with a protecting coat related to the use.

RESUME

Les conclusions découlant des essais effectués et des expériences acquises en service sont les suivantes:

1. Les aciers patinables ne forment pas de couche protectrice lorsqu'ils sont soumis à des ions de chlore; ils ne peuvent dès lors être utilisés dans ces conditions qu'avec une protection anti-rouille passive.
2. On utilisera les aciers patinables de préférence dans les régions qui, par suite de leurs conditions microclimatiques, ne requièrent pas de protection passive spéciale.
3. Si l'on doit appliquer des couches de protection organiques, on traitera les aciers patinables comme les aciers normaux, c'est-à-dire qu'on prévoira un nettoyage conforme au degré 3 des normes TGL 18730/02 et des couches de protection en accord au genre de sollicitation.

Leere Seite
Blank page
Page vide